

Usteri Johann Martin, 1763–1827. Aus altem Rats- und Zunftgeschlecht der Stadt Zürich. Aufgewachsen in einer äusserst kultivierten Atmosphäre als Sohn eines Rats Herrn, Obervogts und Kaufmanns, der zusammen mit Salomon Gessner die Porzellanfabrik im Schooren (Kilchberg) führte. Cousin von Paul Usteri (siehe dort). Kaufmann. Unterricht bei Künstlern. Bekannter Dichter des Zürcher Biedermeier. Auf Bildungsreisen besuchte er Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Gottlieb Klopstock und Matthias Claudius. Eine Zeitlang lebte er in Paris. 1793 Mitglied des Grossen Rates und Schulherr an der Kunstschule. 1798 Mitglied der Provisorischen Munizipalität und Obereinnehmer des Kantons Zürich. 1799 rettete er nach der Zweiten Schlacht bei Zürich die Staatskasse. 1803–1827 Mitglied des Grossen Rates. 1806–1827 Mitglied des Erziehungsrates. 1810 Mitglied des Stadtrates von Zürich und Seckelmeister. 1815–1827 Mitglied des Kleinen Rates. «Ein Rats herr, wie dreissig Jahre früher Salomon Gessner. Ein richtiger heller Verstand, ein im Denken geübter, den grössern Weltansichten nicht fremder Kopf.» In Sitzungen soll er «Dichtungen oder Theile derselben geschaffen oder vervollständigt» haben: «Ihr Schöpfer war im Geiste weit von seinen Kollegen entfernt», was einigen Beisitzern missfiel. «Er war ganz Genie und hatte für Witz und Einfälle den feinsten Tact».¹ Verfasser von Mundartidyllen, Zeichner und Altertumsfreund. Das von ihm 1793 gedichtete und von Isaac Hirzel (nicht: Hans Georg Nägeli) vertonte Lied «Freut euch des Lebens» machte ihn weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. 1803–1827 Präsident der Zürcher Künstlergesellschaft. 1806 Gründer und Präsident der Schweizerischen Künstlergesellschaft.

¹ LUDWIG MEYER VON KNONAU, Lebenserinnerungen 1769–1841, hrsg. von G. Meyer von Knonau, Frauenfeld 1883, S. 246 f.

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1